

Was heute wichtig wird

Die EU-Staats- und Regierungschefs treffen sich zu einem Gipfel

Bundesrat Berset tauscht sich mit den Gesundheitsdirektoren der Kantone aus

Die UN stellt den Weltrogenbericht 2021 vor

Gestern analog

«Die Bauernschläue verschwindet. Einige mythische Spielzüge hätten ohne VAR nie existiert. Ich fand es vorher besser. Ich sage mal so: Ich hasse den modernen Fussball, ich bin etwas klassischer.»

Der spanische Fussballstar Thiago Alcántara im Interview mit dem «Tages-Anzeiger» über den modernen Fussball.

«Das neue Gesetz ist eine Fortsetzung dieser Wirklichkeitsleugnung mit womöglich verheerenden Folgen für Jugendliche, die in der Phase ihres Lebens, in der sich ihre Sexualität entwickelt, von Informationen über Homo- und Transsexualität ausgeschlossen werden.»

Reinhard Veser kommentiert in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» ein neues homophobes Gesetz in Ungarn.

Corona kompakt

Hier publizieren wir am Dienstag die Zahlen der Gesundheitsämter von Freitag bis Sonntag und von Mittwoch bis Samstag jene vom Vortag.

Stand: 23. 6. 2021, *20. 6. 2021

Infektionszahl		24 Std.
Schweiz	+154	
Kt. SH	+1	
Positivitätsrate		24 Std.
Schweiz	0,8%	
Todesopfer		24 Std.
Schweiz	+2	
Kt. SH	+0	
Isolation	Bestand	24 Std.
Kt. SH	0	+0
Intensiv	Bestand	24 Std.
Kt. SH	1	+0
1. Impfung	Total	24 Std.
Kt. SH	42 161	+277
2. Impfung	Total	24 Std.
Schweiz*	2 648 104	k. A.
Kt. SH	28 200	+566

Weitere Zahlen finden Sie online unter www.shn.ch.

Ausland

Kritik an Abschiebungen in Griechenland

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) hat Griechenland anhaltende illegale Abschiebungen von Schutzsuchenden im Grenzgebiet zur Türkei vorgeworfen. Sogenannte Push-Backs gehörten de facto zur griechischen Grenzpolitik. Anlässlich der Veröffentlichung eines neuen Berichts von AI erklärte gestern Franziska Vilmar, Asylexpertin bei Amnesty International in Deutschland, die neuen Recherchen hätten gezeigt, «dass gewaltsame Push-Backs de facto zur griechischen Grenzpolitik in der Evros-Region geworden sind».

Carlos Chamorro flieht aus Nicaragua

Angesichts einer Verhaftungswelle gegen Regierungskritiker ist der prominente Journalist Carlos Fernando Chamorro aus Nicaragua geflohen. Er und seine Frau hätten das Land verlassen, um ihre Freiheit zu schützen, teilte der Sohn der früheren Präsidentin Violeta Chamorro am Dienstag auf Twitter mit.

Neuseeland verhängt Corona-Massnahmen

Neuseelands Hauptstadt Wellington hat nach dem positiven Corona-Test eines Reisenden aus Australien Einschränkungen verhängt. Es handle sich nicht um einen Lockdown, sondern um Vorsichtsmassnahmen, sagte der zuständige Minister Chris Hipkins gestern. Die Kontaktbeschränkungen sollten vom Abend an und zunächst bis Sonntag gelten. Demnach werden Zusammenkünfte bei Einhaltung strenger Abstandsregeln auf 100 Teilnehmer beschränkt. Schulen und Geschäfte bleiben geöffnet.



Chris Hipkins. BILD KEY

Klimawandel führt zu Hunger in Madagaskar

In dem vor Afrikas Ostküste gelegenen Inselstaat Madagaskar bringt die Zahl der schlimmste Dürre seit 40 Jahren im Süden des Landes Zehntausende Menschen an den Rand des Hungertods. «Familien leiden und es gibt bereits Menschen, die an akutem Hunger sterben - das ist nicht wegen eines Kriegs oder Konflikts, sondern wegen des Klimawandels», sagte der Exekutivdirektor des Welternährungsprogramms (WFP), David Beasley, bei einem Besuch in der Region.

Bis zu 2000 Venezolaner flüchten jeden Tag

Angesichts von Armut und Gewalt kehren auch während der Coronapandemie immer mehr Venezolaner ihrer Heimat den Rücken. «Zwischen 1600 und 2000 Menschen verlassen jeden Tag Venezuela», sagte der Sondergesandte des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen, Eduardo Stein, gestern im Fernsehsender TVV. «Die meisten gehen erst einmal nach Kolumbien, aber die Hälfte zieht dann weiter und sucht in Ländern wie Ecuador, Peru, Chile und Argentinien nach Erwerbsmöglichkeiten.»

EU-Kommission kritisiert Viktor Orban

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von Leyen geht entschieden



Helvetic erhält neue Flugzeuge

Die Regionalluggesellschaft Helvetic hat am Mittwoch den Erhalt seines ersten Embraer E195-E2-Jets angekündigt. Die Maschine des brasilianischen Herstellers landet am Freitag in Zürich. Bis Ende Juli folgen dann noch die nächsten der insgesamt vier bestellten Maschinen dieses Typs. Helvetic hatte bereits 2018 zwölf Maschinen bei Embraer bestellt. Acht Maschinen vom kleineren Typ E190-E2 sind bereits bei der Fluggesellschaft im Einsatz. BILD KEY

Inland

Ärzeschaft macht Druck bei Gesamtrevision

Die Gesamtrevision des ambulanten Arztarifs Tarmed ist aus Sicht der Ärzteschaft überfällig. Der Einzelleistungstarif Tardoc, der Tarmed ablösen soll, müsse rasch genehmigt werden. Denn neben ambulanten Pauschalen im praxis- und spitalambulanten Bereich werde immer auch ein Einzelleistungstarif notwendig sein. «Mit dem Tardoc steht eine aktuelle, sachgerechte und ausgewogene Tarifstruktur bereit zur Genehmigung durch den Bundesrat», teilten drei Arztverbände gestern mit.

Nachholbedarf bei Ammoniakreduktion

Zur Verminderung von Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft sind weitere Massnahmen notwendig, wie ein aktueller Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zeigt. Die Unfallversicherung für eine nachhaltigere Landwirtschaft genügt nicht. Die EFK evaluierte zwei Förderinstrumente in der Schweizer Landwirtschaft, die das gemeinsame Ziel haben, mit konkreten Massnahmen effizienter und ökologischer zu produzieren.

Die Ferienfalle mit den Roaming-Gebühren

Die Stiftung Konsumentenschutz warnt vor den Sommerferien vor hohen Roaming-Gebühren. Zwar müssen sich Neukunden von Telekom-Anbietern gemäss einer neuen Regelung ab 1. Juli selber eine Limite

für das Datenroaming setzen. Der Konsumentenschutz befürchtet aber, dass langjährige Kunden Gefahr laufen, mit hohen Rechnungen aus den Ferien zurückzukehren.

Brüssel will eine Lösung mit der Schweiz

Maros Sefcovic, Vizepräsident der EU-Kommission, hat gestern im EU-Parlament beteuert, die EU-Kommission sei entschlossen, eine «bestmögliche Lösung» in der Beziehung zur Schweiz zu finden. Da die Probleme jedoch immer noch die gleichen seien, brauche es zwingend einen übergeordneten Rahmen. Die Schweiz und die EU seien mehr als nur Nachbarn, sie seien Partner, sagte Sefcovic weiter und verwies auf die ökonomische Verflechtung.

Suva warnt vor Alkohol am Velolenker

In der Schweiz verunfallen jährlich rund 21 000 Velofahrerinnen und Velofahrer. In über 1300 Fällen ist Alkohol im Spiel. Die Unfallversicherung Suva rät darum davon ab, sich nach feuchtfröhlichem Feste an den Velolenker zu setzen. Die Tendenz der Fahrradunfälle, die unter Alkoholeinfluss passierten, sei steigend, teilte die Suva gestern mit. Besonders nachts und an Wochenenden würden Alkoholisierete aufs Velo steigen, statt dieses stehen zu lassen.

Moutier drängt auf Wechsel vor 2026

Der Gemeinderat von Moutier möchte nicht bis 2026 mit dem Wechsel vom Kanton Bern zum Jura warten. «Wir möchten, dass es schneller geht», erklärte der zu-



Virtuelle Reise

Bundesrätin Simonetta Sommaruga unternimmt vom 21. bis am 24. Juni 2021 einen Mittwoch den Erhalt nach Kalifornien führt. Das ist eine Premiere. Die Uvek-Vorsteherin spricht mit Politikern des US-Bundesstaats, so mit der kalifornischen Vize-Gouverneurin und dem Vorsitzenden der kalifornischen Energiekommission. Auf dem Programm stehen zudem Besuche von Firmen, die in eine klimafreundliche Zukunft investieren. Beim virtuellen Besuch handelt sich um einen Pilotversuch. BILD KEY



Wirtschaft

Entschädigung für Suez-Blockade fest

Der Eigner des im März im Suezkanal havarierten Container-Schiffes «Ever Given» hat eine Einigung mit der ägyptischen Kanal-Behörde über eine Entschädigungszahlung erzielt. Man habe sich prinzipiell auf einen Schadenersatz für die tagelange Blockade der viel befahrenen Wasserstrasse einigen können. Dies teilte ein Vertreter des japanischen Eigentümers Shoei Kisen und dessen Versicherers gestern mit.

Tech-Riesen warnen vor Digitalpaket der EU

Grosse Tech-Konzerne machen Front gegen EU-Pläne für neue Regeln im Digitalgeschäft. Apple kritisiert, der Digital Markets Act (DMA) gefährde in seiner aktuellen Form Sicherheit und Datenschutz der iPhone-Nutzer. Facebook warnt vor zu strikten Vorgaben, die Innovationen abzuwürgen drohten. Die EU-Kommission will mit dem bereits im Dezember vorgestellten Digitalpaket die Marktmacht von Tech-Riesen in Europa einschränken und für mehr Wettbewerb sorgen.

Erneuter Datenausfall bei Refinitiv

Die Daten- und Nachrichtenplattform Eikon des Finanzdatenanbieters Refinitiv ist gestern zum zweiten Mal innerhalb einiger Wochen für mehrere Stunden ausgefallen. «Wir arbeiten hart daran, das Problem zu lösen und entschuldigen uns bei unseren Kunden für die

Unannehmlichkeiten», sagte ein Sprecher von Refinitiv, einer Tochter des Börsenbetreibers London Stock Exchange (LSE). Banken und andere Finanzunternehmen seien in Asien vom Datenausfall betroffen gewesen.

Init-7 wirft Swisscom Preisdumping vor

Der Telekomanbieter Init-7 fordert von der Swisscom die Einstellung eines Internetangebots der Billigmarke Wingo oder eine Preissenkung für die Mitbenutzung des Swisscom-Festnetzes. Die Winterthurer Firma wirft dem Platzhirsch Dumpingpreise vor und droht mit einer Anzeige vor der Weko.

Tengelmann-Chef Haub für tot erklärt

Mehr als drei Jahre nach seinem Verschwinden in den Schweizer Alpen gilt der frühere Chef der deutschen Tengelmann-Handelsgruppe, Karl-Erivan Haub, offiziell als tot. Der Beschluss des Amtsgerichts Köln, mit dem der Milliardär für tot erklärt worden war, ist seit Dienstag rechtskräftig. Karl-Erivan Haub, einer der reichsten Deutschen, war im April 2018 in Zermatt allein zu einer Skitour aufgebrochen und nicht zurückgekehrt.



Karl-Erivan Haub BILD KEY



Hongkonger Zeitung stellt Betrieb ein

In Hongkong wird die prodemokratische Zeitung «Apple Daily» eingestellt. Sie war wegen angeblicher Verstösse gegen das umstrittene Hongkonger Sicherheitsgesetz ins Visier der Behörden geraten. Treue Leserinnen und Leser der Zeitung gingen gestern auf die Strassen. Vergangene Woche waren mehrere Führungskräfte der «Apple Daily» festgenommen worden BILD KEY

Vermischtes

Vulkan in Japan ausgebrochen

In Japan ist erneut ein Vulkan ausgebrochen. Der 799 Meter hohe Otake auf der im Südwesten des Landes gelegenen Vulkaninsel Suwanose spuckte Gesteinsbrocken bis in eine Höhe von rund einem Kilometer, wie Medien gestern berichteten. Berichte über Verletzte gab es zunächst nicht. Auf der Insel gibt es ein kleines Dorf mit rund zwei Dutzend Haushalten. Die Behörden warnten die ansässigen Bewohner, sich dem brodelnden Vulkan nicht zu nähern. Der Schichtvulkan, der die Insel bildet, gehört zu den weltweit aktivsten Vulkanen und war erst im vergangenen Jahr mehrmals ausgebrochen.

Waadtland: Diebe sprengen Bancomaten

Unbekannte Täter haben in der Nacht auf gestern im waadtländischen Signy einen Geldautomaten bei einer Tankstelle in die Luft gesprengt. Die Täter sind flüchtig. Die Höhe der Beute ist unbekannt. Bei der Ankunft am Tatort stellten die Ermittler fest, dass sich der Bancomat von seiner Aufhängung gelöst hatte, wie die Kantonspolizei Waadt gestern mitteilte. Am Gebäude waren Spuren einer Explosion zu sehen.

Starkes Erdbeben erschüttert Peru

Ein starkes Erdbeben hat die peruanische Hauptstadt Lima am späten Dienstagabend (Ortszeit) erschüttert. Das Zentrum des Erdstosses mit der Stärke 6,0 lag in der Nähe des rund 80 Kilometer entfernten Pazifik-Küstenortes Mala in einer Tiefe von rund 32 Kilometer, wie das Geophysikalische Institut des südamerikanischen Landes mitteilte. Gefahr durch einen Tsunami bestehe nicht.

Der Papst reicht Spiderman die Hand

Papst Franziskus hat einem Mann im Spiderman-Kostüm die Hand gereicht und damit gestern für Aufmerksamkeit gesorgt. Der Mann im Dress des Comic-Helden habe bei der Generalaudienz des katholischen Kirchenoberhauptes im Vatikan viele Blicke auf sich gezogen, berichteten italienische Medien. Bei dem Maskierten habe es sich um einen Italiener gehandelt, der etwa mit Musikern der staatlichen Polizei in Krankenhäuser gehe, um besonders Kindern eine Freude zu machen, schrieb die Nachrichtenagentur Adnkronos.

22 000 Bewerbungen bei Raumfahrtagentur

Fast 22 600 Menschen wollen Astronautin oder Astronaut bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa werden. Insgesamt gebe es wesentlich mehr Interesse als bei der vorherigen Bewerbungsrunde im Jahr 2008, als rund 8400 Menschen ins All fliegen wollten, heisst es. Das Auswahlverfahren hat sechs Stufen – erst Ende kommenden Jahres soll die neue Raumfahrt-Crew feststehen. Gesucht werden vier bis sechs Raumfahrer in Festanstellung sowie eine «Reserve» von bis zu 20 Menschen.

Hagelgewitter legt Bahnlinien lahm

Zwischen Soneboz-Sombeval BE und La Chaux-de-Fonds NE respektive Moutier BE sind gestern wegen eines schweren Hagelgewitters sämtliche Züge ausgefallen. Auch weitere Teile der Schweiz sind von Sturmwind, Starkregen und Hagelschlag heimgesucht worden.